KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Cölnische Zeitung.

Jahr 1824. Nro 189. Donnerstag den 25. November.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Köln, 24. Nov. Die Rheinhöhe war heute Morgens um 8 Uhr 17 Fuß 10 Zoll, um Mittag 17 Fuß 9½ Zoll; um 4 Uhr war sie schon wieder 18 Fuß. Mithin ist das Wasser seit dem heutigen Mittag abermals um 2½ Zoll gewachsen. — Von Nymwegen schreibt man, es sey auffallend, daß auf das hier seit dem 17. eingetretene starke Fallen des Wassers die Höhe der Waal dort erst wenig abgenommen habe. Am 20. und 21. d. stand dieselbe noch auf 20 Fuß 9 Zoll, und gestern Morgens war sie erst bis auf 20 Fuß 1½ Zoll gesunken. Die Maas hatte vorgestern Morgens zu Gravé noch 17 Fuß 3 Zoll.

Frankfurt a/O., 2. Nov. In dem Garten des Häuslers Gehla zu Klein Leine im Lübbener Kreise prangt ein Birnbaum, welcher reichliche Früchte getragen hat, zum zweiten Mal in voller Blüthe, und gewährt einen überraschenden Anblick. — Der Wasserstand der Oder und anderer Ströme ist fortwährend ungewöhnlich niedrig.

— Schluß der in Halle auf ausdrücklichen hohen Befehl erschienenen Schrift über den Geist und das Wesen der Burschenschaft ꝛc.

Es geht aus allen diesen Untersuchungen ganz klar hervor, daß der Plan war, in der akademischen Jugend alle Anhänglichkeit an Fürst, Vaterland und Verfassung auszurotten, ihnen bittern Haß gegen alles Bestehende einzupflanzen, ihnen den Umsturz der vorhandenen Regierungen und Verfassungen als höchst wünschenswerth und selbst nothwendig anzupreisen und den thörichten Irrwahn bis zum Fanatismus zu erhöhen, daß sie dazu berufen sey, die Staaten zu verbessern, kurz, die Gesinnungen und Grundsätze dieser Jünglinge dergestalt zu bearbeiten, daß sie unter dem unmittelbaren Einflusse eines, den vollen Thatbestand des Hochverraths in sich vereinigenden und die gewaltsamsten Mittel zulassenden, geheimen, revolutionären Bundes, die thätigen Werkzeuge zur Ausführung ihrer hochverrätherischen Zwecke werden und seyn sollten.

Wenn nun gleich ein solcher Plan, selbst abgesehen von seinem verabscheuungswerthen, verbrecherischen Inhalte, jedem verständigen Manne höchst ungereimt und lächerlich erscheint, und Deutschland von dergleichen unsinnigen Ideen keine nahe und unmittelbare Gefahr zu fürchten hat; so ist doch der Geist, welcher sich dadurch eines nicht unbeträchtlichen Theils der akademischen Jugend bemächtiget hat, und sich noch weiter ausgebreitet haben würde, wenn ihm nicht bei Zeiten Schranken gesetzt worden wären, höchst beklagens- und bedauernswerth. Denn aus dieser Jugend wird künftig der Regent die Religions- und Sittenlehrer des Volks, dessen Richter und andere Staatsbeamten wählen, denen er nur dann sein Vertrauen gewähren kann, wenn er in ihnen gesunde Begriffe und richtige, moralische und gesetzmäßige Gesinnungen und Grundsätze voraussetzen darf. Wie kann aber der Regent dieses, wenn Beispiele vorliegen, daß unter denen, aus welchen er seine Diener wählen soll, sich eine große Menge solcher befinde, welche die Pflichten gegen Gott und Staat für Nichts halten, sobald sie mit ihren exaltirten, verworrenen und unreifen Ansichten vom Staate, von Staatsverfassung, von bürgerlichem Gehorsam, von Unterthanen-Pflichten, von Achtung für Gesetz und Verfassung, mit ihrem Eigendünkel und gar mit hochverrätherischen Zwecken in Kollision kommen?

Aus diesem Grunde ist die landesväterliche Aufmerksamkeit der gerechten und weisen Regierungen auf eine so traurige Erscheinung eben so verehrungswerth, als der feste Wille derselben, eine Gesellschaft, die so lasterhafte Grundsätze hegt, und, wenigstens dem Willen nach, die größten Uebel über Volk und Regierung bringen möchte, mit der Wurzel auszurotten, gerecht und weise, und von allen nachdenkenden Unterthanen nicht dankbar genug zu preisen.

Die akademische Jugend insonderheit hat den heiligsten Beruf, diesen ernsten Willen der Regierungen mit tiefster Dankbarkeit zu verehren. Nur ihr Glück ist hierbei das Ziel der landesväterlichen Fürsorge. Sie muß und wird sich überzeugen, daß das innere und äußere Glück eines jeden Studirenden jetzt und künftig von seinen gesetzmäßigen Gesinnungen abhängt, daß letztere mit der Bestimmung und den Grundsätzen der Burschenschaft und anderer geheimen Verbindungen durchaus unvereinbar sind, und daß erst nach völliger Vertilgung der geheimen, besonders aber der burschenschaftlichen Verbindungen auf den Universitäten Ruhe und Ordnung auf den letztern und volles Vertrauen zur akademischen Jugend wiederkehren wird. Wie angelegentlich es der Regierung ist, diesen Zeitpunkt möglichst bald herbeizuführen, beurkunden ihre Maßregeln, ihre Verfügungen und ihre fortgesetzte Aufmerksamkeit auf einen Gegenstand, dessen Wichtigkeit jedem Unbefangenen von selbst einleuchtet.

Mit vollem Vertrauen ist daher vorauszusetzen, daß die akademische Jugend diese väterliche Absicht dankbar anerkennen und diese Anerkennung durch die That beweisen wird. Sie wird über das, was sie auf ihrem Standpunkte zu übersehen nicht vermochte, nunmehr aktenmäßig belehrt, den

lebhaftesten Abscheu gegen eine, so in allen ihren Theilen, man mag sie nach ihren Zwecken, oder nach ihren Mitteln betrachten, verwerfliche Gesellschaft empfinden; sie wird in ihr die Abgründe von Unheil und Unglück erblicken, in welche sie durch unbekannte, heuchlerische Obere hat gestürzt werden sollen, und aus welchen sie durch den Ernst und die Aufmerksamkeit der Regierung noch zu rechter Zeit gerettet ist.

Unfehlbar, dies ist mit Bestimmtheit vorauszusetzen, wird, durch die gegenwärtigen Mittheilungen belehrt, jeder, dem seine innere Ruhe, sein jetziges und künftiges Glück, seine eigene Ehre und das Glück seiner Angehörigen am Herzen liegt, der sich des Anspruchs auf treue und gesetzmäßige Gesinnungen, auf Gehorsam gegen das Gesetz und auf Anhänglichkeit an König und Vaterland und auf die, nur darauf gegründete, öffentliche Achtung werth bezeigen will, von jetzt an nicht nur der Burschenschaft, so wie jeder andern geheimen, verbotenen Verbindung, in welcher er sich befunden haben möchte oder noch befindet, gänzlich entsagen, sondern auch alles vermeiden, was ihn in den Verdacht bringen könnte, noch in einem nahen oder fernen Zusammenhange mit ihr zu stehen, oder ihren Grundsätzen noch anzuhängen.

Deutschland.

Die Nachricht aus Frankenthal (in unserm vorigen Blatte), daß die Stadt Weißenburg in der Nacht v. 10. d. durch eine Feuersbrunst großentheils zerstört worden sey, scheint glücklicher Weise sich nicht zu bestätigen, indem direkte Briefe aus Weißenburg vom 11. d. von einem so traurigen Ereigniß keine Meldung thun.

Leipzig, 15. Nov. Nach mehrtägigen gewaltigen Stürmen und Regengüssen vernahm man hier am 14. Nov., Nachmittags gegen 4 Uhr, einen fernen Blitz und Donner, und am 15. d., früh halb 8 Uhr, bei heftigem Sturm und Hagelwetter, einen nahen, aber nicht sonderlich starken Donnerschlag, welcher schnell auf einen furchtbaren Blitz folgte.

Würzburg, 18. Nov. In der gestrigen Nacht erlitt die hiesige Universität und die Wissenschaft einen empfindlichen Verlust. Es starb dahier Herr Gallus Aloysius Kleinschrod, königl. baierischer Hofrath, öffentlicher ordentlicher Professor der Rechtswissenschaft an der Universität und Ritter des Civilverdienstordens der baierischen Krone. Er ward geboren den 6. Januar 1762 zu Würzburg. Seine ausgezeichneten Verdienste als Schriftsteller, namentlich um die Kriminalrechts-Wissenschaft, sind in Deutschland und im Auslande längst gewürdigt und verschaffen ihm einen unsterblichen Namen in den Annalen der Literatur.

Augsburg, 19. Nov. Berichten aus München zu Folge schienen am 15. Nov. von dort aus die Alpen, die fast ganz beschneit waren, in der Mittagssonne eigentlich zu brennen. Das Fernrohr zeigte den Grund dieser Erscheinung. Man entdeckte, daß ein heftiger Sturm von Süden den Schnee aus den Thälern heraustrieb, über 8000 Fuß über die höchsten Berge erhob und mehrere Meilen weit nach Nordost in der Luft fortführte.

Mannheim, 20. Nov. Die Wasserhöhe des Rheins beträgt heute noch 6 Schuh 2 Zoll, welches nach dem Verlaufe von 3 Wochen, seitdem die Ueberschwemmung ihren Anfang genommen, eine beispiellose Dauer ist. Alle Gärten und Anlagen, welche im Innern des um unsere Stadt ziehenden hohen Dammes von den Fluthen unberührt geblieben, leiden jetzt durch das immer höher steigende verderbliche Quellwasser.

Karlsruhe, 20. Nov. Zur Herstellung der zerstörten oder beschädigten Straßen, Brücken ꝛc. ist das Finanz-Ministerium mit Einwilligung des ständischen Ausschusses ermächtigt worden, ein Anlehen von 700,000 fl. zu machen. Demzufolge wurde die Amortisations-Kasse unter dem 19. d. angewiesen, die oben bemerkte Summe, aufzunehmen.

Hamburg, 16. Nov. Die gestrige Ueberschwemmung war eine der bedeutendsten, die unsere Gegend je erfahr, und übertraf den Wasserstand von 1791 noch um 10 Zoll; er stand um 2 Uhr auf 19 Fuß 5 Zoll. Alle niedrige Gegenden der Altstadt, so wie die Vorsetzen, der Kehrwieder, die Admiralitätsstraße ꝛc. waren tief unter Wasser, und alle Keller der dortigen Gegend voll. Die Börse konnte nicht gehalten werden, da auf derselben über 3 Fuß Wasser stand, welches sich auch bis ins Rathhaus und die Rathsstube verbreitete, so daß sich die Herren des Raths hineintragen lassen, und ihre Versammlung im zweiten Stock halten mußten. Am merkwürdigsten aber und seit Menschengedenken nicht erlebt war der hohe Stand des Alsterbassins; um die Elbe zu senken, hatte man das Bassin mittelst der Schleusen möglichst gefüllt, dazu kam das Oberwasser und hob das Niveau so sehr, daß der Jungfernstieg fast überschwemmt ward, die Schwäne in dem dortigen Spaziergange schwammen, der eine Pavillon voll lief, das Badeschiff sich majestätisch aus der Fluth erhob und sogar die Straße beim Lombard nur mit Kähnen zu passiren war. Die Alster übte endlich ihr uraltes Recht und floß über die Stauung bei der Brücke, die zum Jungfernstieg führt, und auf die Mühlräder hin der Elbe zu. Durch die Signalschüsse zeitig gewarnt, war indeß der Schade, den diese Ueberschwemmung in der Stadt anrichtete, nicht bedeutend. Auf der hannöverschen Insel Wilhelmsburg soll ein Deich eingebrochen, und auch bei Pinneberg ein Damm gerissen seyn. Der fürchterliche Sturm hat selbst noch den auf der Elbe liegenden Schiffen Schaden zugefügt. Das nach Brasilien bestimmte Schiff Caroline hat seine Anker gekappt und ist wieder, jedoch ohne sonst beschädigt zu seyn, an die Stadt gekommen.

Aus dem Holsteinischen, 16. Nov. Von allen Seiten laufen die traurigsten Nachrichten über die Verheerungen ein, welche die Ueberschwemmungen an der Westküste der Herzogthümer Schleswig und Holstein, besonders durch die Stürme vom 3. und in der Nacht vom 14. auf den 15. d. verursacht haben. Durch die Gewalt der Fluthen, welche die Deichbrüche der Eyder veranlassen, wurde die Hohner Schleuse mit dem Fährhause weggerissen, und die ganze umliegende Gegend unter Wasser gesetzt. Die Stör trat ebenfalls über ihre eingedeichten Ufer, und die Gegend um Itzehoe gleicht einem Meere. Ein Grundbruch des Deichs überschwemmte die Marsch der Herrschaft Breitenburg und richtete großen Schaden an. Häuser wurden umgerissen, viel Vieh kam in den Wellen um, und der Verlust ist nicht zu berechnen.

Hannover, 20. Nov. Durch heftige Sturmwinde sind am 15. d. M. mehrere Brüche an den Deichen der Weser und der Geeste entstanden, und dadurch das Binnenland zwischen Lehe, Geestendorf und Stotel unter Wasser gesetzt und die Kommunikationen unterbrochen.

Oestreich.

Von der siebenbürgischen Grenze, 2. Nov. Reisende, die aus der Wallachei kommen, erzählen, man glaube dort an einen gänzlichen Abzug der türkischen Truppen keineswegs; vor einigen Tagen wären sogar 300 Mann neue türkische Truppen in Bucharest eingerückt. Handelsbriefe aus dieser Stadt sprechen indessen bloß von einem alle drei Monate üblichen Truppenwechsel.

Italien.

Nach Briefen aus Italien soll ein amerikanischer Agent, der sich mit einem Auftrag zu der griechischen Central-Regierung begeben wird, zu Livorno angekommen seyn.

Schweiz.

Nach der neuen Züricher Zeitung sind die daselbst Statt gehabten Konferenzen über einen Handelsvertrag zwischen der Krone Würtemberg und der schweizerischen Eidgenossenschaft am 13. Nov., nachdem man über den Entwurf eines Vertrags übereingekommen ist, geschlossen worden, und die beiderseitigen Kommissarien wieder nach Hause gereist.

Königreich der Niederlande.

Amsterdam, 16. Nov. Gestern wurde hier der Weizen sehr gesucht, wodurch die Preise in die Höhe gingen; in weißen und rothen Qualitäten war viel Umschlag; der polnische Weizen ist rar und ebenfalls im Steigen. — Preußischer

Roggen wurde in großen Parteien um 2—4 Fl. höher als früher verkauft. — Gerste und Hafer halten sich im Preise. — Buchweizen wird sehr gesucht.

Rotterdam, 19. Nov. Nach den heute eingegangenen Berichten sind die Betuwe, die Alblasser- und Krimpenerwaard, und alle auf der nördlichen Seite des Lecks gelegenen Distrikte mit großer Gefahr bedroht. Der Leck ist so gestiegen, daß er gestern Abends zu Ameiden nur noch 25 Zoll unter Null stand; die Deiche fingen an, an mehrern Stellen zu sinken; sie sind zwar bis jetzt durch Anstrengung aller menschlichen Kräfte noch vor Durchbrüchen bewahrt worden, allein, wenn nicht bald ein Fallen des Wassers eintritt, nicht länger mehr zu erhalten. Auch haben, nach offiziellen Berichten, zwei Deichsenkungen, die eine bei Ochten an der Waal und die andere bei Op-Heusden am Rhein (Wageningen gegenüber) Statt gefunden; alle Einwohner der benachbarten Dörfer wurden gleich aufgeboten, und den vereinten Kräften ist es gelungen, beide Senkungen wieder auszufüllen. — Auch der neue Deich zwischen Dalem und Gorinchem zeigt einige schwache Stellen, daher die Bauern fast ununterbrochen Tag und Nacht daran arbeiten müssen. Zu Jaarsveld entstand gestern Nachmittags in dem nördlichen Leckdeich ein Durchbruch, welcher aber durch die anwesende Deichwache und die gleich herbeigeeilten Landleute noch glücklich wieder ausgefüllt ward; das Schulhaus ging aber dabei verloren, indem man solches, um schnell Stopfmaterial zu erhalten, zusammenriß, und in die Oeffnung warf.

Frankreich.

Bordeaux, 16. Nov. Briefe von der spanischen Grenze melden, daß zu Logrono, sobald sich die Nachricht vom Abzuge der Franzosen verbreitet hatte, blutige Auftritte zwischen den Royalisten und Konstitutionellen Statt gefunden haben. Man ermordete sich einander in den Straßen mit einer unbegreiflichen Wuth. Alle Berichte stimmen in diesem Punkt überein, jedoch kennt man noch nicht alle Umstände von diesen schrecklichen Ausschweifungen.

Straßburg, 19. Nov. Nach einer zwischen Baden und Frankreich geschlossenen Uebereinkunft soll unverzüglich zur Niederreißung der großen zwischen Straßburg und Kehl über den Rhein gebauten Brücke geschritten werden; mehrere Bogen dieser Brücke waren schon seit 1815 zerstört.

Spanien.

Madrid, 8. Nov. Die Konferenzen zwischen dem franz. Geschäftsträger, unsern Ministern und den Bothschaftern der großen Mächte währen im Eskurial fort. Der nordamerikanische Bothschafter scheint einen thätigen Antheil an denselben zu nehmen, indem er ihnen vier Tage nacheinander beiwohnte. General Digeon begibt sich ebenfalls öfters nach Eskurial. Die feinsten Politiker wollen behaupten, in diesen Konferenzen sey von weit ernsthaftern, und für die Fortdauer der Ruhe in Europa weit wichtigern Dingen, als von der bloßen Räumung Spaniens durch die Franzosen, die Sprache.

Das erste Linien-Infanterie-Regiment, welches den Dienst beim Könige im Pallast zu Eskurial versieht, und das 13. Linien-Regiment, welches zu Madrid in Garnison liegt, hatten Befehl erhalten vorgestern ihren Abmarsch anzutreten; allein ein neuer Befehl hat denselben bis zum 20. d. zurückgesetzt, welcher Tag zur Räumung der Hauptstadt bestimmt ist. Die eine Hälfte der Garnison, 5000 Mann stark, zieht über Aranda, die andere Hälfte über Valladolid nach Burgos ab. — Die Garnison von Badajoz wird sich am 13. in Marsch setzen; die Infanterie zieht nach Kadix, die Artillerie nach den Pyrenäen.

Man gibt sich große Mühe, eine Anzahl Truppen zu bilden, die fähig ist, die abziehenden Franzosen zu ersetzen; alle finanzielle Hülfsquellen werden hiezu verwendet; es ist Befehl gegeben, 30,000 Uniformen zu verfertigen.

Von einer andern Seite hat der Kriegsminister dem Könige vorgeschlagen, 7 Linien-Infanterie-Regimenter, 6 leichte Infanterie-Regimenter, 5 Regimenter schwerer Kavallerie und 5 Regimenter Artillerie zu bilden.

Vom 11. Nov. Man versichert, der König habe den königlichen Freiwilligen der in der Nähe von Madrid liegenden Städte und Dörfer anzeigen lassen, sich zu seiner Bedeckung bei seiner Reise von Eskurial nach Madrid bereit zu halten.

Man erwartet hier den Grafen Pozzo di Borgo, russischen Bothschafter beim franz. Hofe.

Kaum hatte sich hier die Nachricht von dem Abzuge der Franzosen verbreitet, als eine Bande Wüthender in die Wohnungen einiger Bürger, die sie für Konstitutionelle hielt, drang, und sie ohne Erbarmen ermordete. Ohne den Beistand der französischen Truppen würden noch mehrere Mordthaten Statt gehabt haben.

Der Bischof von Cuenca hat die Verhaftung vieler Geistlichen befohlen, welche man als Mitglieder geheimer Gesellschaften beschuldiget.

Nach einem Gerüchte soll zu Badajoz nach dem Abzuge der Franzosen ein Volksaufstand ausgebrochen, alle Negros ermordet und deren Eigenthum geplündert und zerstört worden seyn.

Großbritannien.

Nach Briefen aus Mexiko und Xalappa ist der General Vittoria, zum größten Verdruß der Spanier, zum Präsidenten ernannt worden.

Schweden.

Stockholm, 9. Nov. Wir haben die unglückliche Nachricht erhalten, daß am 14. v. M. viele Fahrzeuge, und darunter 7 norwegische, an den holländischen Küsten verunglückt sind. Der größte Theil der Besatzungen ist zum Glück gerettet worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Nov. An der Westküste Jütlands sind während der letzten Tage des vorigen Monats mehrere Schiffe verunglückt.

Rußland.

Petersburg, 6. Nov. Die Regierung des Gouvernements von Kiew hat, zu Vertilgung der Heuschrecken, welche einige Bezirke dieses Kreises gänzlich bedeckt, und sich an vielen Orten in die Erde verscharrt haben, vermuthlich um daselbst auszubrüten, verordnet, daß aus allen nahe liegenden Dörfern und Vorwerken ganze Heerden Schweine auf den mit Heuschrecken bedeckten Feldern zusammengejagt werden sollen, weil durch dieses einzige und leichteste Mittel das Ungeziefer nur allein vertilgt werden kann. Man hat auch in vielen Orten eine besondere Art von Raupen bemerkt, welche die erste Winter-Aussaat beinahe vernichtet haben.

Türkei.

Das Journal des Debats theilt folgendes Schreiben aus Konstantinopel vom 14. Okt. mit:

Es war am 12. d., wo das Admiralschiff, am Schlepptau gezogen, im Hafen von Konstantinopel einlief. Der Kapudan-Pascha ist ohne Zweifel beim asiatischen Schlosse der Dardanellen für immer verschwunden. Von der schönen, aus 120 Kriegs- oder Transportschiffen bestehenden Flotte sind nur 30 Fahrzeuge in den Hellespont zurückgekehrt, und diese, die vor unsern Augen liegen, sind so von Kugeln durchlöchert, daß wir leicht schließen können, in welchem erbärmlichen Zustande sich die zurückgebliebenen befinden müssen. Vielleicht sind sie schon in diesem Augenblicke durch die Flammen vernichtet; denn Canaris, der Schrecken des Halbmondes, hat ihnen dieses Loos, wären sie auch selbst in den Dardanellen, zugeschworen.

Wir wissen, daß die Niederlage des Kapudan Pascha zu Mitylene Statt gefunden. In dem Augenblick, als seine Flotte in den Kanal drang, wo sich die Ankerplätze befinden, liefen die griechischen Schiffe zugleich mit ihm ein, und machten hiedurch das Feuer der türkischen Batterien fruchtlos, indem diese die griechischen Schiffe nicht beschießen konnten, ohne die türkischen zu beschädigen. Bei dieser Verwir-

rung befestigten die Griechen ihre Brander an alle ottomanische Schiffe, die sie erreichen konnten, und der Brand war so furchtbar, daß man ihn in sehr großer Entfernung auf dem Meere sehen konnte.

Wir wissen aus guter Quelle, daß bei dem Angriff auf Samos, der der Niederlage bei Mitylene vorherging, 12000 Türken umgekommen sind. Man behauptet, die Trümmer der egyptischen Flotte seyen nach Suda geflüchtet. Der Feldzug von 1824 hat nicht allein auf eine für die Türken höchst traurige Weise geendet, sondern es wird auch schwer halten, eine neue Flotte für das Jahr 1825 zusammenzubringen.

— Die Etoile meldet in Berichten aus den Inseln des Archipels, die aber nur bis zum 2. Okt. reichen, die griechische Flotte habe in den zahlreichen Gefechten gegen die Türken gleichfalls viel gelitten, besonders hätte sie bis zum 17. Sept. schon 19 Brander verloren. Sie habe 110 Todte und 70 Verwundete nach Samos geschickt. Die östreichische Schiffsdivision in der Levante solle vor Napoli di Romania liegen, um von der griechischen Regierung die Herausgabe eines reich beladenen, von Alexandria nach Konstantinopel bestimmten Schiffes zu begehren.

Griechenland.

Nach dem Sturze der aufrührischen Partei, welche es wagte, sich gegen das Ansehen der Gesetze aufzulehnen, hat die griechische Regierung am 14. Juli zu Napoli di Romania folgende Amnestie erlassen:

Nach Einsicht des 968. Artikels unsers erlauchten Senats hat der vollziehende Rath verordnet, und verordnet wie folgt:

Art. 1. Eine allgemeine Amnestie wird allen jenen gewährt, welche an den Unruhen gegen die innere Sicherheit des Staats Theil genommen haben, wenn sie sich unmittelbar den Gesetzen unterwerfen, und den Befehlen der Regierung gehorchen.

Art. 2. Jene, welche, in Folge früherer Dekrete, vom vollziehenden Rathe, vom gesetzgebenden Körper oder einer Stelle im Ministerium ausgeschlossen worden sind, und jene, welche den Berathungen des zu Tripolitza ungesetzlich eingeführten Senats beigewohnt haben, sollen ebenfalls dieser Amnestie theilhaftig seyn, aber sie sollen während dieser zweiten Regierungs Periode, so wie während aller folgenden, weder zu obigen Würden, noch zu einer andern höhern Stelle erhoben werden können.

Art. 3. Gegenwärtiges Dekret soll in allen Provinzen des Staats bekannt gemacht, und in allen Kirchen verlesen werden.

Südamerika.

Unter den neuesten Dekreten des Kongresses von Kolumbia sind einige sehr wichtig, z. B.: 1) Alle Zölle im Innern der Provinzen sind abgeschafft und dagegen eine gleichmäßige Accise von 3 pCt. eingeführt. 2) An den Küsten sollen bewaffnete Zollkreuzer aufgestellt werden, um dem Schmuggeln zu steuern. 3) Sollen mehrere verfallene Festungswerke wieder hergestellt, und einige neue errichtet werden, wozu 300000 Dollars angewiesen sind. 4) Ist allen fremden Kaufleuten in Kolumbia erlaubt, ihre Waaren selbst zu verkaufen, ohne einen kolumbischen Bürger als Mittelsperson zu brauchen. 5) Wurde alles bereits sequestrirte span. Eigenthum jetzt definitiv für den Staatsbedarf bestimmt.

— Die mexikanischen Zeitungen enthalten mehrere Nachrichten über Iturbide's Ende. Ungeachtet er schon verhaftet war, glaubte er sich doch dem Tode nicht so nahe. Er bat, seine Hinrichtung so lange aufzuschieben, bis Antwort von der Regierung gekommen wäre; aber General Garza willfahrte ihm nicht. Nachdem J. kurz vor seinem Tode noch ein Glas Wasser genossen, ermahnte er die Soldaten zum Gehorsam gegen ihre Befehlshaber, bat, die Schmach der Strafe, die ihn träfe, nicht auf seine Familie auszudehnen, und wünschte, daß sein Blut dem Vaterlande zu gut kommen und nützen möge. Gleich darauf kommandirte der befehlhabende Offizier Feuer! und Iturbide sank. Seine Frau war, während dies in Padilla geschah, zu Soto la Marina mit 2 Kindern und 2 Geistlichen gelandet. Sie führte eine Menge Koffer bei sich, die mit Proklamationen, Rundschreiben und dergl. angefüllt waren. Auch befanden sich ein kostbarer kaiserl. Mantel, Uniformen, Ritterkreuze ꝛc. darin. Sobald die Nachricht von Iturbide's Tode ankam, kappte das Schiff, mit welchem J. angekommen war, die Taue, segelte ab und ließ Mad. Iturbide ohne Geld und die nöthigsten Bedürfnisse zurück.

— Am 2. Sept. ist mit dem Hause Barclay, Herring, Richard und Comp. eine neue Anleihe von 16 Mill. Piaster oder 3 Mill. 200,000 Pf. St zu 70 Proz. und 6 Proz. Zinsen tragend, abgeschlossen worden. Der 4te Theil derselben wird zur Einlösung der frühern Anleihe bei dem Hause B. A. Goldsmidt und Comp. angewendet. Die Obligationen können, zufolge einer Bedingung im Kontrakt mit den vorigen Unternehmern, erst im Februar 1825 in Umlauf gesetzt werden. Der Kongreß hat ein sehr zweckmäßiges Gesetz wegen der Kolonisirung des Landes erlassen und sich in der letzten Zeit meist mit innern Angelegenheiten beschäftigt.

— Madame Iturbide ist auf einem nordamerikanischen Schiffe mit ihrer Familie nach Louisiana abgesegelt.

— Am 1. August verspürte man in Mexiko ein Erdbeben.

Bekanntmachung.

Zufolge einer Verfügung der hiesigen königl. Regierung benachrichtigen wir hierdurch die Eigenthümer von ehemals churkölnischen und landständischen Obligationen, daß die Zahlung der Zinsen für das Jahr 1824 am 13. Dezember d. J. bei uns anfangen und an dreien Tagen in der Woche, Montag, Dinstag und Mittwoch von Morgens 8 bis 12 Uhr, während 3 Monate Statt haben wird. Nach Ablauf dieser Zeit geschieht die Auszahlung aber nur einmal in der Woche und zwar an jedem Dinstag

Wir bemerken übrigens noch:

1) daß die Quittungs-Formulare bei uns gratis, jedoch nur an den vorerwähnten Tagen und Stunden abgeholt werden können, daß selbige
2) beim Betrage von 50 Rthlr. und darüber stempelpflichtig, und in Hinsicht der Richtigkeit der Ausstellung von der Ortsbehörde zu beglaubigen sind,
3) daß alle Urkunden über Eigenthums-Veränderungen und Vollmachten von dem Herrn Regierungsrath Fuchs, als dazu angeordnetem Kommissarius, revidirt und für gültig erklärt werden müssen, weshalb die Interessenten sich an denselben zu wenden haben, und
4) daß alle Original-Obligationen beim Zinsen-Empfang uns vorgezeigt werden müssen.

Auswärtige Gläubiger können sich schriftlich an uns wenden, um zu bewirken, daß die Zahlung der Zinsen durch Delegation auf ein der nächsten Kassen geschehe.

Köln, den 22. November 1824.

Königl. Preuß. Regierungs-Haupt-Kasse.

Seit dem 10. c ist der Peter Joseph Glasmacher hieselbst, welcher schon seit längerer Zeit mit einer Gemüthskrankheit behaftet war, verschwunden, ohne daß die von seinen Verwandten angestellten Erkundigungen von Erfolg gewesen sind Unter Beifügung der Personbeschreibung werden daher die betreffenden Polizei-Behörden ersucht, die etwaigen Notizen über den gegenwärtigen Aufenthalt oder über das erfolgte Absterben desselben der hiesigen Stelle zur weitern Veranlassung schleunigst mittheilen zu wollen.

Köln, den 21. November 1824.

Der Ober-Prokurator, Berghaus.

Personbeschreibung.

Größe: ungefähr 5 Fuß 6 Zoll; Gesichtsfarbe: gesund, jedoch etwas gelblich; Haare: schwarz und etwas grau, aber kurz geschnitten; Augenbraunen: schwarz; Nase: spitz; Stirn: gewöhnlich.

Besondere Kennzeichen und Kleidung.

An dem Zeigefinger der linken Hand befindet sich eine Narbe von einer frühern Verwundung mit einem scharfen Instrumente, und trug der Verschwundene bei seiner Entfernung einen braunen nicht sehr feinen Ueberrock, eine weiß wollene gestrickte Unterweste mit grünen Rändern an den Aermeln, eine gelblich karrirte Weste, eine bläulich graue lange Hose von Kasimir, eine leinene Unterhose, graue wollene Halbstrümpfe, Schuhe mit ledernen Riemen, eine schwarze Kappe von Kasimir mit einem Schirme von gleichem Stoffe.

Bekanntmachung.

Abschlagszahlung auf die städtische Schuld, und Zinsenzahlung von den, für den Kasernen-Bau aufgenommenen Kapitalien

Da vorläufig, und bis das städtische Schuldenwesen nach den Vorschriften des Gesetzes vom 7. März 1822 regulirt seyn wird, eine anderweite Abschlagszahlung an die städtischen Gläubiger, — gleichzeitig aber auch die Zinsenzahlung für 1824 von den behufs des Kasernen-Baues aufgenommenen Kapitalien an die Darleiher geleistet werden soll, so wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kunde gebracht, daß nur an diejenigen Zahlung geleistet werden wird, welche durch Vorzeigung der Quittungen darthun, daß sie die ihnen pro 1824 zur Last fallenden Quoten an der Thür- und Fensterſteuer, so wie an der Umlage von 20 o/o auf die Grundsteuer entrichtet haben

Gleichzeitig werden diejenigen, welche mit Erhebung der, in den zunächst vergangenen Jahren zu ihren Gunsten angewiesenen Abschlagszahlungen noch im Rückstande sind, wiederholt und dringend aufgefordert, die für sie bereit liegenden Gelder in Empfang zu nehmen.

Um übrigens den Andrang zur Stadt-Kassa zu verhüten, haben die Gläubiger mit den Anfangsbuchstaben A bis incl. D am 24., 25., 26. und 27. — von E bis inclus. H am 29., 30. November, 1, 2. und 3. Dezember — von I bis inclus. M am 4., 6., 7. und 8. — von N bis Z aber sich am 9. und den folgenden Tagen des Monats Dezember, von Vormittags Neun bis Ein Uhr bei der Stadt-Cassa, zur Empfangnahme der angewiesenen Gelder, einzufinden.

Köln, den 20. November 1824.

Königliches Oberbürgermeisteramt

Bekanntmachung

Obgleich in den Passagier-Billets zu den Personen-Schnellposten die ausdrückliche Aufforderung enthalten ist, daß die Reisenden sich um die Sachen selbst kümmern möchten, welche sie bei sich führen, weil das General-Postamt dafür nicht haste, so wird doch, wie die Erfahrung bewiesen hat, diese Aufforderung in der Regel unbeachtet gelassen.

Die Postanstalten sind bei den ihnen während der kurzen Expeditionszeit obliegenden Geschäften nicht im Stande, ohne daß die Reisenden ihnen zu Hülfe kommen, dafür zu sorgen, daß beim Umladen der Beichaisen jedem Reisenden seine Sachen auf diejenige Beichaise geladen werden, auf der er selbst befördert wird, und daß überhaupt keine Verwechselung, kein Verlust oder Liegenbleiben von Sachen vorkomme.

Das General-Post-Amt macht die Reisenden daher hierdurch noch besonders darauf aufmerksam, daß sie sich, ihres eigenen Interesse wegen, auf den Stationen um ihre Sachen bekümmern und überzeugen müssen, wo solche bleiben und wie sie verpackt werden.

Bei dieser Gelegenheit wird das gleichfalls in den Passagier-Billets enthaltene Verbot der Mitnahme von Hunden in Erinnerung gebracht. Derjenige Reisende, welcher demselben entgegen handelt, muß sich gefallen lassen, da, wo der Hund wahrgenommen wird, von der Post zurückgewiesen zu werden, ohne auf Rückgabe des bezahlten Passagier-Geldes Anspruch zu haben.

Berlin, den 31. Oktober 1824.

General-Post-Amt,
Nagler.

In der P. G Hilscher'schen Buchhandlung in Dresden sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Köln und Aachen bei M. DuMont-Schauberg) zu haben:

Gemälde aus der Geschichte des ottomannischen Reichs, herausgegeben von Belmont. 4 Bde. 8. Preis eines jeden Bandes 26 Sgr. Der Verfasser, welcher unter Benutzung selten gewordener Quellen und Handschriften eine gedrängte Darstellung des ottomannischen Reichs, seines Emporsteigens und seines Verfalls, eine kurze, aber genaue Charakteristik seiner Herrscher, des Volks-Charakters und in anziehenden Erzählungen seine wichtigsten Epochen liefert, wird gewiß den gebührenden Beifall erlangen.

Bei M. DuMont-Schauberg, Buchhändler in Köln und Aachen ist zu haben:

Der Schuh- und Stiefelmacher
in seines Gewerbes größter Vollkommenheit.

Mit besonderer Berücksichtigung aller neuen Erfindungen, Verbesserungen, Handwerksvortheile und Kunstgriffe, Geheimnisse der Schuhmacherei seit den letzten 50 Jahren, so wie mit einem Anhange über grobe und feine Schuhflickerei, Holzschuhmacherei, Leistenschneiderei,

die besten und neuesten Glanzwichsen

und über Verbesserung des Handwerkszeuges. Nach der von der technischen Gesellschaft zu Paris approbirten Handwerks-Encyklopädie bearbeitet und mit Zusätzen versehen. Mit 1 Titelkupfer. 8. Preis 23 Sgr.

Bei J. Hölscher in Koblenz ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Codex diplomaticus Rheno-Mosellanus.

Urkunden-Sammlung der Rhein- und Mosellande, der Nahe und Ahrgegend und des Hundsrückens, des Meiefeldes und der Eifel. Von Wilhelm Günther. III 1te Abtheilung mit 43 Siegeladdrücken. (Enthält die Urkunden von 1300 bis 1350) Preis 2 Thlr.

(Zu haben bei M DuMont-Schauberg in Köln und Aachen)

Heute wurde meine Feau, Wilhelmine, geb. de Grousilliers, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Uerdingen, den 20 November 1824.

Der Haupt-Steuer-Amts-Rendant, Paeprer.

Am 16. dieses, Morgens halb 5 Uhr, entschlief, mit den Heilsmitteln der christkatholischen Kirche frühzeitig versehen, der Herr Joh. Heinr. Jansen, Kaufmann, ältester Kirchmeister bei der Pfarrkirche zum h Alban, vormals Mitglied des Reichs-Stadt-Kölnischen Senats, der Finanzkammer Assessor und Bannerherr der Ritterzunft Himmelreich, im 85. Jahr seines Alters, wovon er 31 Jahre in erster Ehe, 7 Jahre in zweiter Ehe und 11 Jahre als Wittwer verlebte, durch Altersschwäche und zuletzt vom Schlagflusse gerührt, sanft und gottselig dem Herrn.

Entfernten Anverwandten und Freunden des Verstorbenen widme ich diese Trauer-Anzeige und empfehle dessen Seele ihrem frommen Andenken.

Köln, den 18. November 1824.

Der testamentarische Executor.

Todes-Anzeige.

Ein harter Fall hat mich getroffen. — Nach seinem unerforschlichen Rathschlusse hat es Gott gefallen, meine innigst geliebte Gattinn, geborne Lohmann, von meiner Seite zu einer bessern Welt abzurufen. Sie starb gestern, nachdem sie vorher schon einige Wochen gekränkelt hatte, am Nervenfieber, im ein und vierzigsten Jahre ihres Alters, im vierzehnten unserer vergnügten Ehe, ganz ergeben in den Willen ihres himmlischen Vaters.

Ihr Hinscheiden war, wie ihr ganzes Wesen, sanft.

Sie hinterläßt mir sieben Kinder, wovon das jüngste erst eben zwei Monate alt ist. Nur der, welcher sie als Gattinn und Mutter in unserm häuslichen Kreise wirken sah, vermag sich ein schwaches Bild von meinem Verluste zu machen.

Verwandte und Freunde, denen ich diese Anzeige widme, bitte ich, mir und meinen Kindern ferner gewogen zu bleiben.

Ruhrort, den 17. November 1824.

F. W. H. Engels.

Verwandten und Freunden widmen wir die traurige Anzeige von dem am 17. dieses, Abends eilf Uhr, erfolgten Absterben unseres innigst geliebten Vaters und Schwiegervaters, Herrn Bernard Jacob von Steinmacher, früher gewesenen Auditor im churpfälzischen Infanterie-Regiment von Baden, und zugleich Scheffen am Haupt- und Kriminalgericht Jülich, zuletzt Rentner in Aachen, im 74. Jahre seines Alters, und im 21. seines Wittwenstandes. Derselbe litt während sechs Wochen an einer chronischen Gelbsucht, war zeitig mit den Heilsmitteln der christkatholischen Kirche gestärkt worden, und entschlief sanft, und in den Willen des allmächtigen Gottes ganz ergeben.

Alle, die ihn kannten, werden mit uns den großen Verlust bedauern. Er war ein guter Vater, eifrig und thätig im Amt, wohlthätig gegen die Armen und streng rechtschaffen.

Aachen, den 18 November 1824.

Carolina Syberz, geb. von Steinmacher.
Syberz, königl. erster Prokurator am rheinischen Appellations-Gerichtshofe in Köln.

Ich warne Jedermann, auf meinen Namen, außer meiner Frau, nichts zu borgen, weil ich vor nichts haste.

Jakob Behacker

Ein in Baum-, Gemüse- und Blumenzucht erfahrener verheiratheter Gärtner wünscht in derselben Eigenschaft eine Anstellung zu erhalten. Zu erfragen in der Expedition.

Zwei große Speicher und ein Keller, welcher sowohl für Oel, als für Wein geeignet ist, stehen zu vermiethen. Bescheid darüber gibt man auf dem Waidmarkt Nro. 37.

Beste gelbe saftige Malaga-Citronen, p. Stück 2 1/2 bis 3 Sbr., neue große Muscat-Rosinen in Trauben, und große Feigen sind im billigsten Preise zu haben bei J. W Bramino, neben dem großen Kardinal in Nro. 4, im wilden Manne am Steinweg.

Bekanntmachung.

Auf höheren Befehl soll die unmittelbare Verpflegung der königlichen Truppen zu Bonn, Trier und Saarbrücken für das Jahr 1825, ganz oder theilweise, in Entreprise gegeben werden. Zu dem Ende werden fähige Unternehmungslustige, besonders inländische Producenten, hierdurch eingeladen, ihre Submissionen in gebräuchlicher Form, beim Brode auf das Stück zu sechs Pfund, beim Hafer auf den Scheffel, beim Heu auf den Centner, beim Stroh auf's Schock von zwölfhundert Pfund, alles nach preußischem Maß und Gewicht, und auf preußisches Kourantgeld gerichtet, an die unterzeichnete Behörde bis zum 6. Dezember d. J. portofrei einzureichen und sich an gedachtem Tage, Vormittags um 10 Uhr, in dem Intendantur-Büreau hieselbst, entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte einzufinden, wo die eingegangenen Submissionen eröffnet und, im Falle völlig annehmbarer Offerten, die Kontrakte mit den Mindestfordernden ohne Weiteres definitiv abgeschlossen werden sollen.

Folgendes ist der ungefähre Verpflegungs-Bedarf:

1) zu Bonn, 46,000 Stück Brode, 1360 Winspel Hafer 9600 Centner Heu und 1400 Schock Stroh;
2) zu Trier, 127,800 Stück Brode, 1600 Winspel Hafer, 10,000 Centner Heu und 1600 Schock Stroh;
3) zu Saarbrücken, 18,300 Stück Brode, 600 Winspel Hafer, 4000 Centner Heu und 600 Schock Strock.

Im Allgemeinen gelten nachstehende Bedingungen:

Das Brod muß aus gutem Schrotmehl von reinem Roggen gehörig ausgebacken und vollwichtig seyn, der Scheffel Hafer darf nicht unter 45 1/2 Pfund wiegen, nicht dumpfig, ausgewachsen oder unrein verabreicht werden. Bei dem Heu wird ein durchaus gutes und gesundes, nicht mit schädlichen Kräutern vermengtes Pferde-Futter vorausgesetzt. Eben so muß das Stroh beschaffen, Roggen-Richt-Stroh und noch mit den Aehren versehen seyn.

Einen geringeren Naturalien-Vorrath, als auf zwei Monate, dürfen die Unternehmer der Verpflegung in ihren Magazinen nicht unterhalten. Die Vergütung für geschehene Leistungen liquidiren sie monatlich bei der Intendantur und erhalten darauf unverzügliche Baarzahlung aus den ihnen zunächst gelegenen königlichen Regierungs-Haupt-Kassen. Die in preußischen Staats-Papieren oder baar zu erlegenden Kautionen werden auf ein Achttheil des jährlichen Lieferungs-Werths bestimmt. Etwanige Differenzen zwischen den Unternehmern und den Empfängern der Verpflegung über die Beschaffenheit der Letzteren sollen nur auf administrativem Wege beseitiget werden.

Koblenz, den 16. November 1824.

Königl. Intendantur des achten Armee-Korps.
Karsch. Steinhart.

Bei Antiquar Spáner ist zu haben: Simson, Reder und Niesert, die 6 ersten Bücher nebst dem 11ten und 12ten der Elemente des Euklids und der Elementen der ebenen und sphär. Trigonometrie, neu in halb Led. geb. 1 Thlr. Walter v. Montbarry, Großmeister des Tempelordens, 2 Bde. mit Kupf, 15 sgr. Tableau de Londres et de ses environs, 2 Bde. mit Karten, 10 sgr. Schmidts Geschichte der Deutschen, 4r Bd., 3 sgr. Wielands Amadis, 3 sgr. Dessen Diogenes v. Sinope, 5 sgr. Adelung's Orthographie-Lehre, neu in halb Led. geb., 15 sgr. Virgils Aeneis, übersetzt v Voß, in halb Led., 20 sgr. Catechismus ex decreto concilii Tridentini ad parochos, 2 Bde., 22 sgr. Kant, Kritik der praktischen Vernunft, 10 sgr. Kant, Prolegomena zu jeder künftigen Metaphysik, 10 sgr. Ansichten von Italien, von Friedländer, 1r Theil, 5 sgr. Kindermährchen v. Grimm mit 18 Kupf., 10 sgr Fabri, Handbuch der Geographie, 5 sgr. Natory, Lehrbüchlein der Singkunst, 4 sgr. Pfaffium, Lebensbeschreibung Karls des Großen, 5 sgr. Reisen durch den Isarkreis, 3 sgr. Sailer, Religion der Unmündigen, 5 sgr. Pochow's Kinderfreund, 4 sgr. Schiller, Kabale und Liebe, 6 sgr. Die Kreuzfahrer, 5 sgr. Abällino, 5 sgr. Johanna v. Montfaucon, 5 sgr. Der Freischütz, 5 sgr. Der Brudermörder wider Willen, 3 sgr. Naßmann, poetisches Lustwäldchen, 4 sgr. Itha, Gräfinn von Toggenburg, mit Kupf., 3 sgr. Unser Verkehr, 3 sgr. Der 25jährige Possen, 2 sgr. Adelheid v. Wülfingen, 5 sgr. Brand's Naturwissenschaft, mit 5 Kupf, in halb Led., 16 sgr. Griechisches Lesebuch von Gedike, 5 sgr. Erzählungen aus der Welt- u. Menschengeschichte, 10 sgr. Heinsius, deutsche Sprachlehre, 6 sgr. Die Reiche der Natur, 10 sgr. Stein, die neueste europäische Geographie, 2 Bde., 1 Thlr. Tocadille-Brett, 16 sgr. Pius VII., Kupferstich unter Rahm und Glas, 12 sgr, Kreuzigung Christi, in Schwarzkunst unter Rahm u. Glas, Glasbr 3 1/2 Fuß, 2 Thlr. 10 sgr. Großes Gemälde auf Holz, vorstellend wie Christus dem h. Petrus die Schlüssel übergibt, 2 Thlr. 10 sgr. Ein sehr gut gehender Barometer, 3 Thlr. Eine gut ausgespielte Klarinette, 3 Thlr. Eine gute Flaute, 3 Thlr. Vier Violinen von besonderer Güte, von 2 bis 6 Thlr. Eine von diesen Violinen hat für den Kenner einen Werth von 10 Ld'or. Ein vorzüglich gutes Klavier, 40 Thlr. Chasté introduction et variations pour le forté-piano et la flûte, 4 sgr. Fröhlich's Violinschule, 20 sgr. Overberg, Geschichte des alten und neuen Testaments, 2 Bde. in halb Led. geb., 20 sgr. Nellessen, die Monita Secreta, ein Lügen-Machwerk, 2 sgr. Raßener's Briefe und dessen Leben und Schriften, 5 sgr. Rollenhagens Froschmäusler, mit Kupf, 5 sgr Blicke auf Halle und seine Umgebungen, v. Hesekiel, mit 16 feinen Kupf und einer großen Karte, 1 Thlr. Rosa von Tannenburg, eine Geschichte des Alterthums, mit Kupf., 8 sgr. Magdalena von Wessenberg, 1824, mit 2 Kupf, 7 sgr.

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, ist zu haben: 2 einzig schöne gemaserte gelb polirte Spiegel-Kommödchen, zus. 10 Thlr. 20 sgr. Neue schöne Circassiens, Violet-Farbe, hält 19 Ellen, getheilt oder zusammen p. Elle köln 1 Thlr. 5 sgr. Meineke, Materialien zur Erleicht des Selbstdenkens über Gegenstände der Wissenschaft und Künste, in alphab. Ordn., 4 Bde., 1 Thlr. 25 sgr Synonymen der deutschen Sprache, nach dem Eberhardischen Wörterbuch, 3 Bde, 1 Thlr, Leichtlen, Geschwindschreibekunst, mit Kupf., 10 sgr. Voltaire dictionnaire philosophique, 14 Bände kompl, 4 Thlr 5 sgr. Vie et amours de chev. de Faublas, 7 Bde., 2 Thlr 10 sgr. Oeuvres choisies de Piron et de Colle, 3 Bde., 26 sgr. Oeuvres de Rabelais, 3 Bde., 1 Thlr. 15 sgr. Les confessions de J. J. Rousseau, 4 Bde., 1 Thlr. 18 sgr. Idem contrat social, 13 sgr. Fables de La Fontaiue, 2 Bände, 16 sgr. Idem Contes, 2 Bände, 16 sgr. Lettres a Emilie sur la mythologie, 6 Bände, 1 Thlr 5 sgr.

Bei der hiesigen akademischen Wittwen- und Waisen-Versorgungs-Anstalt ist ein Kapital von 2500 Thlrn. preuß. Cour., gegen hypothekarische Sicherheit, auszuleihen. Wer solches übernehmen will, beliebe sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Bonn, den 22. November 1824.

Der Universitäts-Rendant, Spitz.

Bei Lambert Junggeburth am Eigelsteiner Thor Nro. 129 in Köln sind verschiedene Sorten Harlemer Blumenzwiebel angekommen, nämlich: Schöne gefüllte Hyacinthen von allen Farben mit ihren Namen, Frühe wohlriechende Tulipanen (Duc von Thol). Wohlriechende Bouquet-Narzissen, weiß mit Oranien-Kelchen. Weiße Stern-Narzissen. Schöne gefüllte Ranunkeln in allen Farben. Schöne gefüllte Animonien in vielen Farben. Schwere Tulipanen aller Farben, erster Sorte. Schöne gefüllte Tulipanen in vielen Farben. Iris suedica amarillis, scharlachroth. Iris susiana major, besonders schön, Iris Firaria tigrita. Frühe rothe Laurentius-Weintraubenstöcke. Weißen gefüllten wohlriechenden Clematis und mehrere Gehölzsorten.

Man bittet, die Briefe portofrei einzusenden.

Die Kunst, Tuch, Casimir und andere Wollenzeuge dieser Art mittelst eines besondern Apparats dergestalt zu degatisiren, daß dieselben, ohne nochmals geschoren und genetzt zu werden, dennoch einen vorzüglichen, durch die Einwirkung des Regens sich nicht verlierenden Glanz erhalten, vielmehr sowohl an Dauerhaftigkeit, als auch an Ansehen gewinnen, ist als eine neuere Erfindung des Auslandes bisher nur noch wenig bekannt und mir die Nützlichkeit derselben Veranlassung gewesen, einen solchen Apparat anzukaufen. Da nun nach dem Urtheil der Sachkenner die bereits damit gemachten Versuche den desfallsigen Erwartungen völlig entsprochen haben, so beehre ich mich, einem verehrungswürdigen Publikum davon Kenntniß zu geben und zugleich meine Dienste zum Degatisiren, unter Versicherung prompter und billiger Bedienung, hiermit anzubieten.

Heinrich Beckers,
am Augustiner-Platz Nro. 31 (60·6).

Am 19. dieses hat sich ein junger schwarzer Spitzhund, mittler Größe, verlaufen. Dem selbiger zugelaufen, beliebe ihn in die große Budengasse Nro. 23, gegen eine angemessene Belohnung, zurückzubringen.

Obstbäume.

Bei der erschienenen Zeit zur günstigen Pflanzung empfiehlt Unterzeichneter seine Schule, welche mit den edelsten Obstbäumen aller Art versehen ist, allen Freunden der Obstbaumzucht zur geneigten Berücksichtigung. Opladen, den 15. November 1824. Deycks.

Wer an Peter Strauß in Rheinbreitbach zu fordern hat, wird zur Liquidation auf Donnerstag den 20 Jänner 1825, Vormittags 9 Uhr, hierhin, bei Vermeidung des Ausschlusses von dieser für die bekannten Schulden unzureichenden Masse, vorgeladen. Alle weitere Verfügungen werden nur hier angeheftet und in Rheinbreitbach bekannt gemacht. Linz, den 20. November 1824.

K. Pr. Justiz-Amt,

Thewalt.

Am 25. dieses, auf St. Katharinentag, um 2 Uhr Nachmittags, werden im Armenhause zu Linz 17 Ohmen rother und 2 Ohmen weißer 1824r Wein dem Meistbietenden, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden. Linz, den 13. November 1824

Die Armenverwaltung.

Ein grundeigenthumliches, der Wittib von Johann Helm zugehöriges Stück Land, haltend einen Morgen drei Viertel, gelegen vor hiesigem Weyerthor, an der Schindskaul, anschießend an Keldenich, Syberz und Clasen, soll nächstkünftigen Montag den 29. l. M., Nachmittags um vier Uhr, auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars dahier, der Albans-Kirche gegenüber, aus freier Hand öffentlich versteigert werden.

Zur Hoven.

Das dahier in Köln in der Sternengasse unter der Nummer 52 gelegene geräumige Haus, mit Garten, Regen- und Brunnenwasser und sonstigem Zubehör, soll am 26. l. M., Nachmittags um 3 Uhr, auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars dahier, der St. Albans-Kirche gegenüber, unter den bei demselben vorläufig zu erfragenden Bedingungen aus freier Hand öffentlich versteigert werden.

Zur Hoven.

Weinversteigerung in Mainz.

Die neulich in diesem Blatte auf den 10 und 11 dieses Monates angekündigten, wegen den gehemmten Kommunikationen in Gefolge der allgemeinen Ueberschwemmung aber nicht Statt gehabten Weinversteigerungen in Mainz, werden nunmehr Montag den 6. Dezember 1824, des Morgens um 9 Uhr und den folgenden Tag, in dem Saale des Gasthauses zur Stadt Alzey daselbst, vorgenommen werden.

A. Den 6. werden versteigert.

1	Stück	Hochheimer	1818r
3	„	dito	1819r
3	„	Rüdesheimer	idem
1	„	dito Berg	idem
7	„	Guntersblumer	idem
2	„	Erbacher	idem
1	„	Selzer	idem
6	„	Bodenheimer	idem
3	„	Niersteiner	idem
1	„	Oppenheimer	idem
4	„	Geheheimer	idem
4	„	dito Knopf	idem
7	„	Dienheimer	idem
2	„	Nockenheimer	idem
8	„	Laubenheimer	idem
12	„	dito	1822r
1	„	Hochheimer	idem
1	Zulaß	Niederingelheimer rother	1819r

B. Den 7. werden versteigert:

1	Stück	Niersteiner	1818r
6	„	dito	1819r
8	„	Laubenheimer	idem
7	„	Neuenthaler	idem
6	„	Erbacher	idem
3	„	Rüdesheimer	idem
4	„	Haerdwein	1819r
4	„	Laubenheimer	idem
4	Ohm	Erbacher	1822r
6	„	Rüdesheimer	1802r

C. Denselben Tag werden noch besonders versteigert:

2	Stück	Wickerer	1822r
3	„	idem Nonnenberg	idem
3	„	Laubenheimer	idem
1	„	idem	idem
1	„	Ockenheimer	1811r
1	„	Rüdesheimer	idem
1	„	idem	1806r
			1760r

Die Proben werden bei der Versteigerung gegeben und können auch des Tags vorher an den Fässern genommen werden.

Mainz, den 19. November 1824.

A. Mann, Notar,

Dinstag den 14. Dezember, Nachmittags um 2 Uhr, werden zu Trier in der Neugasse Nro. 301 bei Frau Schmitt, Wittib, nachbenannte gut gehaltene Saar- und Moselweine meistbietend verkauft.

2	Fuder	1819r	Wiltinger.
1	dito	dito	Oberfeller.
1	Zulaß	dito	Bocksteiner.
1	dito	1820r	Wiltinger.
7	Fuder	1822r	dito.
1	Zulaß	dito	dito.
1	Fuder	dito	Oberfeller.
2	dito	dito	Oberemmeler.
1	dito	dito	Gracher.
1	Zulaß	1823r	Wiltinger.
4	Fuder	1824r	dito.

Trier, den 17. November 1824.

Der königl. Notar, Nicolai.

Waarenhandlung zum goldenen Ring in Crefeld zur Uebernahme angeboten.

Die Frau Wittwe Mathias Schumacher hierselbst ist entschlossen, die durch ihren seligen Mann, Herrn Mathias Schumacher, vor etwa 60 Jahren in dieser Stadt gestiftete und mit Erfolg geführte Ellen- und Spezerei-Waarenhandlung, mit dem Hause, worin sie geführt wird, käuflich oder miethweise, unter annehmbaren Bedingungen, abzutreten.

Die Uebernahme dieses Geschäfts, das schon mit dem ersten Januar 1825 angetreten werden kann, ist wegen des wohl verdienten guten Rufes dieser Handlung und wegen der vortheilhaften Lage des Hauses, in der Mitte der Hauptstraße, auf dem lebhaftesten Punkte der Stadt, empfehlenswerth. Die Bedingungen sind bei der Wittwe Schumacher selbst, so wie bei dem unterzeichneten Notar zu erfragen.

Crefeld, im November 1824.

J. N. Courth.

Bücher-Versteigerung.

Am Mittwoch den 1. Dezember und an den folgenden Tagen, Nachmittags 2 Uhr, werden auf der untern Neustraße dahier, im ersten Stocke des Hauses B. 713, zwischen von Kesseler und von Lesecque Häusern, 525 juristische, 903 philosophische und 272 theologische, mitunter seltene und vorzügliche Werke, dem Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Das Verzeichniß wird von den Expeditionen der Aachener, Bonner und Kölnischen Zeitung, und von mir mitgetheilt.

Düsseldorf, den 3. November 1824. Euler, Notar.

Die Beneficiarerben des verlebten Gastgebers Herrn Peter Reisgen sind entschlossen, den in Düsseldorf gelegenen, zum römischen Kaiser genannten Gasthof, so wie das dazu gehörige Mobilar an einem näher zu bestimmenden Tage öffentlich zum Verkaufe aussetzen zu lassen.

Dieser Gasthof liegt auf einer der vorzüglichsten Straßen in unmittelbarer Verbindung mit dem Posthause und gewährt daher für jeden Reisenden eine Bequemlichkeit, welche nicht zu verkennen ist.

Ueber die näheren Verhältnisse gibt auf portofreie Briefe völlige Auskunft der unterschriebene Notar.

M. J. Schorn in Düsseldorf.

Am Montag den 29. d. Mts November, Morgens 10 Uhr, sollen auf dem Kirchplatze zu Glimnich mehrere wohl konditionirte Mobilien und Effekten, ferner ein Pferd und zwei Kühe öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Am Dinstag den 30. d. Mts. November, Morgens 10 Uhr, sollen auf dem Heumarkte dahier verschiedene Mobilien und Effekten, ein Jagdgewehr, zwei Büchsen ꝛc. öffentlich und meistbietend verkauft werden. Köln, den 25. November 1824. Schürmann.

Diejenigen Familienväter, die ihre Söhne zu künftigen Baumeistern gebildet wissen wollen, sind hiermit wohlmeinend gebeten, daß sie vor der Bestimmung ihrer Söhne, die Strenge der Instruktionen, wie sie das Ministerium für Handel und Bauwesen gebieten (Amtsblatt Nro. 27 v. 2. Juli 1823) zu ihrer Kenntniß zu bringen suchen, damit jede Verwahrlosung verhütet werde.

Es bleibt übrigens bei dieser Gelegenheit noch zu bemerken, ob es nicht auf den Flor für Handel und Gewerbe wohlthätig einwirken dürfte, wenn Väter, wohlhabend oder minderbegütert, in die Bildung ihrer Söhne wenigstens einige Vorkenntnisse von Bauwesen und Mechanik zu verweben suchten, um bei Ereignissen, wie wir sie in diesen Tagen auf unserm Rheine durch Dämpfe erlebt haben, einigermaßen auch die Mittel und Ursache, zum Besten des allgemeinen Wohls erforschen und beurtheilen zu können.

Mengelberg.

Die kurzlich von Herrn Carl Däubler herausgegebenen 6 Stücke für die Guitarre sind eben so geschmackvoll, als angenehm, und verdienen ungetheilten Beifall C. S...b.

Auf ein in bestem Zustande befindliches Landgut wird ein Kapital von 22,000 Reichsthaler auf erste Hypothek gesucht. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

10 bis 12000 Reichsthaler werden auf Ländereien gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Ein Oekononomie-Gut, bestehend in einem soliden Gebäude, in vorzüglich guten Ackerländereien, Wiesen und Busche, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Expedition sagt, wo.

Es wird ein Gesellschafter in ein Geschäft, welches 20 0/0 reinen Gewinn abwirft, gesucht. — Lustragende belieben sich in portofreien Briefen, unter Aufschrift J. M. J., an die Expedition zu wenden, worauf Näheres mitgetheilt werden wird.

Da Amerika jezt Aller Augenmerk auf sich zieht, könnte auch wohl jezt der wahre Zeitpunkt seyn, Pfefferkorn's 3ter Theil der Beschreibung Sonoras bekannt zu machen.

In der Nacht vom 14. auf den 15. November ist durch die angeschwollene Lahn ein neu gebauter Fischnachen oder ein eigentlicher Fischbehälter aus derselben fortgerissen und den Rhein herunter getrieben. Derjenige, welcher denselben geländet hat, oder anzugeben weiß, wo und von wem solcher geländet worden, erhält eine dem Werth angemessene Belohnung, wenn er, sobald wie möglich, den Herrn Franz Mosler in Coblenz davon benachrichtiget.

Der Nachen ist 30 Fuß lang,
im Boden 5 1/2 „ breit,
und 4 „ hoch,
hat 4 Abtheilungen und 7 Fuß obere Fläche.

Bei S. J. van Pleeghem, Hochstraße Nro. 80, sind zu haben: echte Hamburger und Bremer Cigarren, Jamaica-Rhum zu 50 Stüber das Quart, Magen-Elixir, wovon die halbe Flasche hinreichend ist, um ungefähr 50 Quart Branntwein zu Bitter zu machen.

Mit einer neueren Auswahl von Paris bezogener Winterhute, Hauben, Chemisetten, Blumen, Federn und mehrerer schönen Modewaaren empfiehlt sich höflichst dem geneigten Zuspruch

Joh. Gohr, Schilderergasse Nro 46.

Da ich mich nach einiger Abwesenheit wieder hier in meiner Vaterstadt niedergelassen habe, so beehre ich mich, meinen geschäzten Gönnern und Freunden, wie dem sämmtlichen geehrten Publikum, mich im Graviren aller Arten von öffentlichen und Privat-Siegeln, Stempeln, Wechsel, Adreß- und Visitekarten ꝛc. ergebenst zu empfehlen.

P. Jos. Hamm, Siegel- und Kupferstecher,
Schilderergasse Nro 52

Bei Conditor Ringelhoven, in der Schilderergasse Nro. 67, sind frische grüne bittere Pommeranzen, das Stück zu 2 1/2 Silbergr., zu haben.

In Nro. 26 oben Mauren, nächst dem Kaufhause, sind zwei schöne meublirte Zimmer, straßenwärts, zu vermiethen und können gleich bezogen werden.

In der Komödienstraße Nro. 40 sind meublirte Zimmer an einzelne Herren, wie auch an eine Familie zu vermiethen. Letztere kann auch Küche, Speicher, Keller und Gebrauch des Bleichplatzes haben.

Ein junger Mensch, welcher die besten Zeugnisse sowohl über sein Betragen, als über seine Geschicklichkeit von angesehenen Häusern aufweisen kann, wünscht in einen Dienst als Bedienter eintreten zu können. Die Expedition dieses Blattes gibt nähere Auskunft.

Eine Köchinn und eine Kindermagd, beide mit güten Zeugnissen versehen, werden gesucht. Nachricht bei der Expedition.

Ein im Ladengeschäft sehr wohl erfahrnes Frauenzimmer wird in einer auswärtigen Ellenwaaren-Handlung gesucht.

Dasselbe muß sich über seine Kenntnisse sowohl, als seine Sittlichkeit gehörig ausweisen können.

Die Expedition sagt das Nähere auf frankirte Anfragen.

Eine Drechselbank wird zu kaufen gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Im Filzengraben Nro. 58 wird ein Mühlenknecht gesucht. — Auch steht daselbst ein gutes Pferd, für einen Hauderer geeignet, billig zu verkaufen.

Am Neumarkt stehen zwei meublirte Zimmer an einzelne Herren zu vermiethen. Die Expedition sagt, wo.

Auf der Weyerstraße Nro. 18 wird eine Dienstmagd gesucht. Auch steht daselbst ein neues Fournaise mit 5 Löchern zu verkaufen.

Eine Zwirnmühle
von 12 bis 30 Spuhlen, und ein kleiner Farbkessel wird gesucht. Von wem? sagt die Expedition.

Ein junger Mann, der bis heran ein Gymnasium besuchte, und jenes zum Theil abgemacht, und die günstigsten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht jezt bei einer Herrschaft, in oder außer der Stadt, eine Stelle als Hauslehrer. Briefe bittet man, unter Aufschrift A. X., an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu vermiethen
auf dem Ursulaplatz Nro. 5 vier bis fünf Zimmer, nebst Küche, Keller, Speicher und Stallung für Pferde.

Ein angenehmes Gut am Weyerthor, circa 3/4 Morgen, mit schönem Gartenhaus und Obstbäumen, ist mit vortheilhaften Bedingnissen zu verkaufen. Das Nähere auf dem Eigelstein Nro. 3a.

Ein Haus, auf einer angenehmen Straße gelegen, steht zu vermiethen. Bescheid in Nro. 74 auf der Breitstraße.

Zwei bis drei gut conditionirte Buchdruckerpressen werden zu kaufen gesucht. In der W. Spitz'schen Buchdruckerei.

Bei Bendermeister Joh. Masson, auf der Breitstraße Nro. 16, ist 1824r rother Walportzheimer, à 32 Stüber zu haben.

Auf einer gangbaren Straße steht ein Unterhaus mit Laden, nebst 4 Zimmern zu vermiethen und kann gleich bezogen werden. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

Ein Cabriolet-Geschirr ist zu verkaufen auf'm Altenmarkt Nro. 64.

Schöne meublirte Zimmer sind auf dem Neumarkt Nro. 15 zu vermiethen.

Ein niedliches, ganz neu gebautes Haus, auf dem Hochpfortsbüchel Nro. 2, ist an eine stille Haushaltung zu vermiethen, und gleich zu beziehen. Das Nähere zu erfragen auf der Hochpforte Nro. 9.

Ein Mann, der in Handlungsgeschäften wohl erfahren und vier Sprachen versteht, sucht hier oder auswärts eine Stelle als Korrespondent oder Buchhalter. Das Nähere bei der Expedition.

Von Unter-Sachsenhausen bis auf den Heumarkt sind ein goldenes Petschaft, mit einem rothen Carneol, gravirt W. S., und ein Schlüssel mit einem nämlichen Carneol, nicht gravirt, verloren worden. Der redliche Finder wolle diese, gegen eine angemessene Belohnung, dem Regierungsbäude gegenüber Nro. 1 zurückbringen.

Ein erfahrner Marqueur wird gleich in Dienst gesucht. Wo? sagt die Expedition.

Zu vermiethen zwei schöne meublirte Zimmer unter Sachsenhausen Nro 1, dem Regierungsgebäude gegenüber.

Vier schöne Zimmer, nebst Speicher und Keller, sind zu vermiethen. Die Expedition sagt, wo.

Es ist ein glaserner Fensterkasten zu verkaufen Die Expedition sagt, wo.

Wechsel-Cours in Preuß. Courant.

Köln, 24. November 1824.			Briefe.	Geld.
Berlin	100 Thlr.	Kurz	99 9/10	
dito	100 Thlr.	2 Mt.	99 3/10	
Amsterdam	250 Fl.	Kurz	144 3/10	144 1/10
dito	250 Fl.	2 Mt.	143 3/10	143 1/10
Hamburg	300 Mk.	Kurz	151 1/10	
dito	300 Mk.	2 Mt.	150 5/10	
London	1 L. Stl.	2 Mt.	6—26	
Paris	300 Fr.	Kurz	82 6/10	
dito	«	2 Mt.	82	
dito	«	3 Mt.	81 6/10	
Augsburg	150 Fl.	Kurz		103 7/10
Frankfurt a. M.	150 Fl.	Kurz		86 7/10
dito	«	2 Mt.		86 1/10
Antwerpen	300 Fr.	Kurz	82 7/10	
Brüssel	300 Fr.	Kurz	82 1/10	

Köln in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.